



Stavoren.

östlich im Südersee wachsen mitten aus dem Meere Gräser und Halme hervor an der Stelle, wo die Kirchthürme und stolzen Häuser der vormaligen Stadt Stavoren in tiefer Flut begraben liegen. Der Reichthum hatte ihre Bewohner rucklos gemacht, und als das Maß ihrer Uebelthaten erfüllt war, gingen sie bald zu Grunde.

Am reichsten unter allen Einwohnern der Stadt Stavoren war eine Jungfrau, deren Namen man nicht mehr weiß. Stolz auf ihr Geld und Gut, hart gegen die Menschen, gottlos, strebte sie nur nach Vermehrung ihrer Schätze. Auch die übrigen Bürger der Stadt hatten den Weg der Tugend verlassen.

Eines Tages rief die Jungfrau ihren Schiffmeister und befahl ihm, auszufahren und eine Ladung des Edelsten und Besten mitzubringen, was auf der Welt wäre. Vergebens forderte der an pünktliche und bestimmte Aufträge gewöhnte Seemann nähere Weisung: die Jungfrau bestand zornig auf ihrem Wort und befahl, alsbald in See zu stechen. Unschlüssig und unsicher fuhr der Schiffmeister ab; er wußte nicht, wie er dem Befehle nachkommen könnte, und überlegte hin und her, was zu thun sei. Endlich dachte er: ich will ihr eine Ladung des besten Weizens bringen, denn was ist Schöneres und Edleres zu finden auf Erden, als das herrliche Korn, dessen kein Mensch entbehren kann?

Der Schiffmeister steuerte nach Danzig, befrachtete sein Schiff mit ausgesuchtem Weizen und kehrte alsdann, immer noch unruhig und furchtsam vor dem Ausgang, in die Heimat zurück.

„Wie, Schiffmeister“, rief ihm die Jungfrau entgegen, „du bist schon wieder hier? Ich glaubte dich an der Küste von Afrika, um Gold und Elfenbein zu handeln; laß sehen, was du geladen hast!“

Bögernd antwortete er:

„Ich führe Euch den köstlichsten Weizen zu, der auf dem ganzen Erdreich mag gefunden werden.“

„Weizen?“ fragte sie, „so elendes Zeug bringst du mir?“

„Ich dachte, das wäre so elend nicht, was uns unser tägliches und gesundes Brot giebt“, wendete der Schiffmeister ein.

„Nun dann will ich dir zeigen, wie verächtlich mir deine Ladung ist. Von welcher Seite ist das Schiff geladen?“

„Von der rechten Seite!“

„Wohl, so befehle ich dir, daß du zur Stunde die ganze Ladung auf der linken Seite in die See schüttest; ich komme selbst hin und sehe nach, ob mein Befehl ausgeführt worden ist.“